



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

CAMPUS PÄNZ E.V.
GRONEWALDSTRASSE 2
50931 KÖLN – LINDENTHAL

TELEFON: 0221-404802
E-MAIL: KONTAKT@CAMPUSPAENZ.DE

Pädagogisches Konzept der Kita Campus Pänz e. V.

Inhalt

1. Unser Leitbild	4
1.1. Zentrale Erziehungsziele	4
1.2. Die Einrichtung und Umsetzung	4
1.3. Zielgruppe	4
2. Pädagogisches Konzept	4
2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit	4
2.1.1. Kinder dürfen Kinder bleiben	5
2.1.2. Reggio-Pädagogik	5
2.1.3. Die Sozialkompetenz	6
2.1.4. Die Sachkompetenz	6
2.2. Vorschule	9
3. Kinder, Erzieher/innen und Eltern	10
3.1. Zentrale Kriterien und Grundsätze	10
3.2. Kinder	10
3.2.1. Aufnahme	10
3.2.2. Tagesablauf	11
3.2.3. weitere inhaltliche Einzelfragen	11
3.3. Die Erzieher/innen	13
3.3.1. Das Selbstverständnis der Erzieher/innen	13
3.3.2. Unser Team/ Professionelle Anforderungen	14
3.3.3. Qualifikation	14
3.3.4. Personalführung	14
3.3.5. Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und Leitung	14
3.3.6. Dokumentation	15
3.3.7. Zusammenarbeit des Teams	15
3.4. Eltern	15
3.4.1. Mitarbeit der Eltern	15
3.4.2. Elternabende / Mitgliederversammlungen	15
4. Campus Pänz	16
4.1. Die Geschichte der Campus Pänz	16
4.2. Die Campus Pänz	16
4.2.1. Öffnungszeiten	16
4.2.2. Präsenzzeit	16
4.2.3. Bring- und Abholzeiten	16

4.2.4. Krankheiten und Unfälle	16
4.2.5. Abmelden	17
4.2.6. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz	17
4.2.7. Räumliche Gegebenheiten	17
4.2.8. Erreichbarkeit	18
4.3. Der Verein als Träger	19
4.4. Mitgliedschaft im Verein	19
4.5. Kündigung der Mitgliedschaft und Betreuung	19
4.6. Vorstand	19
4.7. Kosten und Finanzierung	20

1. Unser Leitbild

1.1. Zentrale Erziehungsziele

Unsere zentralen Erziehungsziele für die Kinder sind: Eigenständigkeit, Individualität, Toleranz und Kreativität. Wir wollen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen und ihnen einen geschützten Raum geben, in dem sie sich individuell entfalten und sich zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können. Unser zentraler Leitspruch lautet: *Kinder dürfen Kinder bleiben.*

1.2. Die Einrichtung und Umsetzung

Der *Campus Pänz e.V.* ist eine eingruppige Elterninitiative mit 20 bis 21 Kindern von 3 bis 6 Jahren. In familiärer Atmosphäre legen wir Wert auf Anleitung zur Selbständigkeit, Förderung der Kreativität und gesundheitsbewusste Ernährung. Umgesetzt werden unsere zentralen Erziehungsziele durch freies Spiel drinnen und draußen, Sport- und Musikerziehung, Ausflüge und Vorschulförderung.

1.3. Zielgruppe

Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren werden bei uns 45 Stunden pro Woche betreut. Wir sind eine Elterninitiative, die von der aktiven Mitarbeit der Eltern lebt.

2. Pädagogisches Konzept

Das Pädagogische Konzept dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Es soll den Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Eltern die Ziele und Arbeitsweisen verdeutlichen und als Grundlage zur inhaltlichen Auseinandersetzung dienen. Gleichzeitig ermöglicht es interessierten Eltern, Praktikanten und Aushilfen, einen Einblick in unsere Einrichtung zu nehmen und uns kennen zu lernen.

2.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Kinder sollen sich zu selbstbewussten, aber gleichzeitig auch zu gemeinschaftlich handelnden Persönlichkeiten entwickeln können, die andere Menschen und Ansichten respektieren. Gleichzeitig dürfen Kinder bei uns Kinder bleiben. Wir unterstützen sie dabei, ihre Eigenständigkeit, Individualität und Kreativität zu entwickeln und fördern sie entsprechend.

Dem Spiel der Kinder, der Unterstützung unserer kleinen Forscher, dem Einlassen auf die Welt der Kinder messen unsere Erzieher/innen große Bedeutung bei. Sie hören zu, beobachten, regen an, greifen auf und unterstützen die Kinder bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten und ihrem Spiel. Die Anregungen der Kinder fließen in die Gestaltung von Projekten und Angeboten ein. Die Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Entwicklung und ihrem Alter in die Organisation des Kindergartenalltags mit einbezogen.

2.1.1. Kinder dürfen Kinder bleiben

Uns ist es wichtig, dass Kinder Kinder bleiben dürfen. Hierzu benötigen sie den Freiraum, die Zeit und die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden und zu entwickeln. Gleichzeitig unterstützen wir die Kinder, indem wir sie da abholen, wo sie stehen und ihnen dabei Wertschätzung und Respekt entgegenbringen.

Kinder lernen miteinander und voneinander. Durch Nachahmen in sozialen Gruppen setzen sie sich mit ihrer Umgebung auseinander und werden dadurch beeinflusst. Deshalb setzen wir auf die eingruppige, altersgemischte Struktur unserer Gruppe, in der die kleineren Kinder von den größeren Kindern lernen können. Die älteren Kinder lernen im Umgang mit den kleineren Kindern, Verantwortung zu tragen.

Jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit und muss als solche wahrgenommen werden. Wir wollen die Kinder auf der Suche nach der eigenen Identität begleiten.

Wir geben den Kindern den Raum, in dem sie mit allen Sinnen sich selbst und die eigenen Bedürfnisse und ihre Umgebung wahrnehmen können.

Jedes einzelne Kind wird bei uns da abgeholt, wo es steht. Hierzu müssen die Erzieher/innen die Kinder kennenlernen. Das geschieht zum einen durch den Austausch mit den Eltern, zum anderen durch Beobachtung. Die Erzieher/innen erleben und beobachten das Kind im Laufe des Tages in unterschiedlichen Situationen und lernen das Kind kennen. Jedes Kind wird dabei einzeln berücksichtigt, aber es wird auch die Gruppe als Gesamtheit gesehen. Die einzelnen Individuen müssen in der Gruppe zusammengeführt werden, und zwar in einer Gruppe, in der jedes Kind akzeptiert wird und keines ausgeschlossen wird.

Im Rahmen des Tagesablaufs müssen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen immer neu wahrgenommen werden. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, in dem kindlicher Bewegungsdrang und das kognitive Lernen als Ganzheitliches zu fördern und in Balance zu halten sind. Dabei wird das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen und Empfindungen immer berücksichtigt. Die Rituale des Tagesablaufs sollen den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

So werden die Kinder selbst von Jahr zu Jahr immer mehr Akteure ihrer Entwicklung. Sie kreieren sich spielerisch aus den Anregungen und Umweltanreizen „ihr eigenes Menü“. Jedes Kind durchläuft quasi seinen eigenen Bildungsweg. Diese Lebens- und Lernpraxis fördert die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen, die die Kinder zu autonomer und solidarischer Lebensführung befähigen.

2.1.2. Reggio-Pädagogik

Unser pädagogisches Selbstverständnis ist angelehnt an die Reggio-Pädagogik: Diese ist geprägt vom Bild des agierenden und interagierenden Kindes. Sie versteht das Kind als forschendes Wesen, das mit seiner Wissbegierde und seiner Kreativität Schöpfer der eigenen Entwicklung, Konstrukteur seiner persönlichen Wirklichkeit ist. Es will zum Experimentieren, Entdecken und Gestalten angeregt werden und kann seine Empfindungen in „hundert Sprachen“ zum Ausdruck bringen, z. B. mit Worten, Bildern oder in darstellendem Spiel.

In der Reggio-Pädagogik hat das Material als Medium der forschenden Aktion, der sozialen Integration und des Selbst-Ausdrucks einen hohen Stellenwert. Das Material soll einen sinnlich-ästhetischen Reiz auslösen, der zum Tätigwerden mit dem Material führt. Gegenständliches Material dient den Kindern

dazu, sich forschend mit den Dingen, Strukturen und Prozessen der Welt auseinanderzusetzen, Beziehungen zu Objekten aufzubauen und ihnen Bedeutung zu geben, und Beziehungen zu anderen Personen aufzunehmen oder zu intensivieren. Auch in unserer Einrichtung spielt das Material daher eine bedeutende und vor allem anregende Rolle.

2.1.3. Die Sozialkompetenz

Frühkindliche Entwicklung und Bildung ist ein sozialer Prozess. Soziale und kulturelle Muster sind wichtige Werkzeuge, mit deren Hilfe sich Kinder ihre Sachbezüge erschließen. Mit der Vermittlung von Sozialkompetenzen muss daher möglichst frühzeitig begonnen werden.

Zum einen ist das Kind selbst Gestalter seiner individuellen Wirklichkeit und Entwicklung und bildet sich im sozialen Kontext selbst, zum anderen sind Kinder aber auch Ko-Konstrukteure, indem sie einen Teil ihres Wissens in der Gemeinschaft anderer Kinder erwerben. Für den Aufbau von Beziehungen sind daher Altersstruktur und Gruppengröße wichtige Komponenten. Kinder brauchen Unterstützung für die Bildung kleiner Gruppen; hierbei muss ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sowohl Beziehungen mit Gleichaltrigen einzugehen, als auch Kontakt zu Kindern aus anderen Entwicklungsstufen zu pflegen. Daher bauen wir auf unsere altersgemischte Gruppe von drei- bis sechsjährigen Kindern, die den Kindern eine familiäre Atmosphäre bietet.

2.1.4. Die Sachkompetenz

Unter Sachkompetenz ist die Fähigkeit zu verstehen, bestimmte Zusammenhänge zu erkennen und gestellte Aufgaben und Sachverhalte selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen. Die hierzu erforderlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse beruhen auf Erfahrungen, dem Verständnis der Zusammenhänge und der Fähigkeit zur Umsetzung. Wir wollen die natürliche Neugier und den Forschungsdrang der Kinder nutzen, um ihnen ein Grundverständnis der sachlichen Zusammenhänge zu vermitteln.

Den Rahmen für unser pädagogisches Konzept bilden die unterschiedlichen Bildungsbereiche, in denen Sachkompetenzen vermittelt werden können. Die Bildungsbereiche sind keine abgegrenzten Sachgebiete, sie überschneiden sich. Gute pädagogische Arbeit entwickelt sich durch das Zusammenwirken aller Bildungsbereiche, die Vernetzung führt zu der gewünschten Interdisziplinarität, um im Miteinander eine Verknüpfung der kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder zu erreichen.

2.1.4.1. Bildungsbereich Mathematik

Mathematik ist gekennzeichnet durch die Untersuchung abstrakter Strukturen wie Formen, Figuren oder Zahlen. Inhalte mathematischer Vorschulgrundlagen sind z. B. der Umgang mit Raum- und Lagebeziehungen, das Kennen und Benennen von räumlichen Körpern, das Erfassen der Anzahl von Objekten „mit allen Sinnen“ und der Gebrauch von Zahlwörtern und das Abzählen von Objekten. Diese Grundlagen können in verschiedenen Übungen vermittelt und verfestigt werden, wie z. B. bei Tischspielen, bei Alltagsbeschäftigungen wie dem Decken des Tisches, beim Turnen oder durch konkrete spielerische Angebote mit Zahlen und Mengen.

Wir streben an, dass die Kinder die Welt der Zahlen mit guten Gefühlen verbinden. Gleichzeitig sollen sie aber auch lernen, sich ihr gezielt und mit Ausdauer zuzuwenden. Die Gegenstände und Situationen

müssen nicht unbedingt der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder entnommen sein, denn sie sollen zwar dort „abgeholt“ werden, wo sie sind, aber es ist auch wichtig, sie dorthin zu führen, wo sie noch nicht sind.

2.1.4.2 Bildungsbereich Sprache

Mit der Reggio-Pädagogik sehen wir das Kind als forschendes Wesen an, das sich „hundert Sprachen“ bedient, um sich mit der Welt auszutauschen, sich mit ihr auseinander zu setzen und um sich selbst auszudrücken.

Die verschiedenen Möglichkeiten der Sinneserfassung bilden die Grundlage für die vielen Sprachen der Kinder. Damit sich Sinneserfahrungen zu einer Sprache entwickeln können, brauchen Kinder Materialien, Werkzeuge, Rollen- und darstellendes Spiel, Musik, bildende Kunst und auch symbolische Strukturen, um möglichst viele Formen der Wirklichkeitsaneignung zu erfahren, auszuprobieren und um persönliche Ausdrucksformen zu entwickeln.

Kinder im Vorschulalter benutzen zur Verständigung mit anderen Kindern und Erwachsenen sprachliche und körperliche Ausdrucksweisen. Vor allem bei jüngeren Kindern steht die nonverbale Kommunikation wie Gestik, Mimik und Tonfall noch stark im Vordergrund. Zum Schulalter hin gewinnen die Kinder größere Sicherheit, sich verbal und mit anderen auseinander zu setzen. Dem passiven und aktiven Sprachgebrauch kommen dabei wichtige Schlüsselqualifikationen zu, mit deren Hilfe sich die Kinder alle anderen Bildungsbereiche erschließen.

Bei der Aufnahme in die Kindertagesstätte befinden sich die Kinder mitten in der Sprachentwicklung. Deshalb werden sie durch vielfältige Sprechanlässe im Tagesablauf und gezielte Angebote gefördert, ihr Sprachverständnis und ihre Ausdrucksfähigkeit weiter auszubilden. Aber sie erwerben auch Kompetenzen wie z. B. Zuhören, Symbolverständnis, Sinnverständnis, Ausdrucksfähigkeit, literarisches Interesse und Lesebereitschaft.

Die Kinder lernen durch Zuhören und Sich-Mitteilen, die Sprache richtig einzusetzen. Durch diesen Dialog lernen sie, ihre Gedanken zu ordnen und so auszudrücken, dass andere es nachvollziehen können.

Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch erlernen die deutsche Sprache als Zweitsprache. Wir sehen Kinder, die mit einer anderen Sprache aufzuwachsen als eine Bereicherung und nicht als ein Hindernis an, denn Sprache eröffnet dem Kind seinen Weitblick und durch sie sammelt das Kind an Erfahrung. Neben dem natürlichen „Sprachbad“ werden die Kinder durch gezielte Angebote zusätzlich gefördert, z. B. durch das Vorlesen von Märchen, Bilderbüchern und Geschichten, was einen großen Platz in unserem Kindergartenalltag einnimmt.

Um die Sprachentwicklung aller unserer Kinder zu fördern, versuchen wir, aktiv einfühlsam den Kindern zuzuhören, in langsamen, kurzen Sätzen zu sprechen; wir ermuntern die Kinder, sich durch Fragen auszudrücken und vom Kind falsch ausgesprochene Sätze richtig zu wiederholen.

Gefördert wird dieser Prozess der Sprachentwicklung durch Vorlesen, Bildbeschreibungen durch die Kinder, Nacherzählen durch die Kinder, durch Kreisspiele, freies Erzählen und Singen.

2.1.4.3. Bildungsbereich Kunst und Kreatives Gestalten

Der Bildungsbereich Kunst nimmt in unserem pädagogischen Konzept eine zentrale Rolle ein, daher fördern wir die Kreativität der Kinder.

Die Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit der Kinder wird durch geführte Angebote sowie durch die freie Arbeit im Bereich Kunst und Gestaltung gefördert. Der kreative Umgang mit Farben, Formen und Materialien unterstützt die ästhetische Bildung. Wir malen und gestalten viel. Die Kinder „spielen“ vor allem in Form von Materialien und Werkzeugen (Papier, Farben, Holz, Lehm, Schrauben, Pinsel, Scheren u.v.m.).

Die Umsetzung erfolgt im Bereich der Bildenden Kunst u. a. durch Malerei, Zeichnungen, Druck und Grafik, im Bereich der Darstellenden Kunst durch Tanz, Theater, oder Schauspiel und im Bereich der Kunstbetrachtung durch Besuche von Museen und Theatern.

Wir geben den Kindern Raum für ihre kreative Gestaltung. Beim Malen und Zeichnen greifen wir nicht ein und korrigieren sie nicht. Wie Figuren zu malen sind, erlernen die Kinder durch uns nicht. Wir geben den Kindern die Anregung, Sachen zu beobachten, sie mit allen Sinnen zu erforschen und ihnen Zeit zu lassen, sich zu entwickeln. Mit eigenen Ausstellungen, z. B. im öffentlichen Eingangsbereich des Kindergartens, stärken wir ihr Selbstbewusstsein.

2.1.4.4. Bildungsbereich Natur- und Sachbegegnung und ökologische Erziehung

Damit Kinder Freude und Wertschätzung gegenüber der Natur entwickeln können, benötigen sie viele unterschiedliche Gelegenheiten, um Erfahrungen mit allen Sinnen in und mit der Natur sammeln zu können, naturwissenschaftliche Phänomene zu beobachten und Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung herstellen und erkennen zu können. In Projekten und Lernangeboten erfahren die Kinder, wie sich Geschehnisse in der Natur gegenseitig beeinflussen und welche Bedeutung Tiere und Pflanzen für die Menschen haben. Durch Experimentieren in diesen Bereichen werden Neugier und Forschungsdrang angeregt. Die Veränderungen in der Natur mit dem Wechsel der Jahreszeiten werden neben der gezielten Beobachtung und Auswertung auch durch tägliches Spiel im Freien wahrgenommen.

Unser kleines Gemüse- und Kräuterbeet auf dem Außengelände und unser Garten „*Unser Kinder-Grün*“ bietet den Kindern die Möglichkeit zur Beobachtung der Natur. Hier werden sie selbst beim Anpflanzen, Pflegen und Ernten tätig und können die Entwicklung eines Samenkorns vom Säen bis zur Reife verfolgen.

Wir halten die Kinder zum sparsamen Umgang mit Wasser, Energie, Rohstoffen und Materialien an. Unsere Kinder sollen ihre Umwelt bewusst mit allen Sinnen erleben und die Gewinnung, Nutzung und Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen und Materialien bewusst entwickeln.

2.1.4.5. Bildungsbereich Musik/Rhythmus

Durch Angebote im Bereich von Musik und Rhythmus wird die Ausbildung der auditiven Wahrnehmung der Kinder gefördert. Die Kinder erfahren durch Übungen in diesem Bildungsbereich erste musikalische Grundelemente. Im Vorschulalter wird der Hörsinn für Klänge und Töne sensibilisiert und ein akustisches Gedächtnis ausgebildet; auch Zuhören oder Lauschen werden von den Kindern durch musikalische Angebote erlernt. Durch Spiele und Tänze lernen sie Musik und Rhythmus mit ihrem ganzen Körper kennen. Das fördert die Entwicklung der Koordinationsfähigkeit und des Orientierungsvermö-

gens im Raum. Musikhören verschafft innere Bilder und regt die Fantasie an; durch die Musik lernen Mädchen und Jungen, ihre Gefühle und Stimmungen auszudrücken.

Wir beschäftigen seit Ende der Neunziger Jahre eine diplomierte Musikpädagogin, die einmal pro Woche musikalische Früherziehung für die Kinder anbietet. Weiterhin führen wir zwei bis drei Mal in der Woche Singspiele im Stuhlkreis durch.

2.1.4.6. Bildungsbereich Sport und Bewegung

Für die Entwicklung der Motorik und damit zusammenhängend die Entwicklung der Sinne, der Sprache und der Intelligenz ist eine altersangemessene Förderung der Bewegung von großer Bedeutung. Im Kindergartenalter steht das Bedürfnis im Vordergrund, sich motorisch auszuprobieren und sicherer zu werden. Über Körpererfahrung erlangt das Kind Vertrauen in die eigene Person. Kinder müssen ihre Grenzen erfahren und kennen lernen, Frustrationen abbauen und mit Herausforderungen umgehen lernen. Wir unterstützen und fördern die Kinder dabei.

Zwei Mal wöchentlich bieten wir Turnen in der Turnhalle der Humanwissenschaftlichen Fakultät an. Durch verschiedene Übungen wie unterschiedliche Bewegungsarten, durch Bewegungsspiele oder Koordinations- und Gleichgewichtsübungen wird die Entwicklung der Feinmotorik, der Grobmotorik, die Eigenständigkeit, das Sozialverhalten, die körperliche Wahrnehmung, die Reaktionsbereitschaft und die Sprache eingeübt und unterstützt. Wir ermutigen die Kinder zum Ausprobieren, sich selbst anzustrengen, um schließlich Selbsterfahrung zu sammeln und zum Erfolg zu gelangen.

Wir besuchen zudem häufig umliegende Spielplätze. Täglich besteht die Möglichkeit, den eigenen Spielplatz mit einem Klettergerüst und verschiedenen Geräten, wie Stelzen, Seilen und einer Sandspielfläche, zu nutzen.

2.2. Vorschule

Dreh- und Angelpunkt unserer Vorschule ist das Kind und seine Entwicklung. Es werden Grundfähigkeiten und Kompetenzen vermittelt, Interessen gestärkt und wichtige soziale Kompetenzen gebildet. Durch systematische Annäherung an vielfältige Lerninhalte werden kindliche Kompetenzen gestärkt. Das Kind lernt, komplexe Problemstellungen und andere Lebensereignisse als Herausforderungen zu begreifen und an deren Bewältigung aktiv mitzuwirken.

Zwei Jahre vor der Einschulung beginnt die eigentliche Vorschulerziehung. Unser primäres Ziel ist es, das Kind optimal auf das Schulleben vorzubereiten. Das geschieht indem wir die Kompetenzen des Kindes in den verschiedenen Bereichen wie Grob- und Feinmotorik, Sprache, Kreativität, Selbständigkeit, Ich- und Sozialkompetenzen, emotionale Kompetenz, Spiel- und Lernverhalten, kognitive Fähigkeiten fördern. So nehmen die Vorschulkinder z. B. an dem Kurs „Mut tut gut!“ teil.

3. Kinder, Erzieher/innen und Eltern

3.1. Zentrale Kriterien und Grundsätze

Entsprechend unseren zentralen Erziehungszielen, die Eigenständigkeit, Individualität, Toleranz und Kreativität der Kinder zu fördern und zu unterstützen, bieten wir eine gute pädagogische Qualität der Betreuung, u. a. durch: alters-angemessene Bildung von Anfang an, freies Arbeiten und Spielen, Medienpädagogik, musische Bildung, kreatives Gestalten, Werken, Forschen und Experimentieren, Zahlen und Logik, Bewegungsförderung, Verkehrserziehung, Natur- und Umwelterkundung sowie Exkursionen.

Als Elterninitiative freuen wir uns über alle engagierten Eltern – gerne Studenten der Universität Köln und Universitätsangehörige – aus Lindenthal und Umgebung, die ihr Kind in einer Elterninitiative gut betreut wissen möchten.

3.2. Kinder

In unserem Kindergarten erhalten die Kinder in einer geschlechts- und altersgemischten Gruppe von 20 bis 21 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt eine qualifizierte Ganztagsbetreuung.

Die altersgemischte Struktur unserer Gruppe ist gewollt. Diese bezweckt, dass die jüngeren Kinder von den Älteren lernen und umgekehrt. Sie soll die Kinder für die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen sensibilisieren und bildet damit eine wesentliche Grundlage für das Erlernen sozialer Kompetenzen. Für alle Kinder ist die altersgemischte Konstellation Entwicklungsanregung und Förderung der Selbständigkeit, sowohl bezüglich der Sprachentwicklung als auch des Sozialverhaltens. Für die jüngeren Kinder ist es „nachahmendes Lernen“, für ältere Kinder bedeutet diese Form der Gruppenzusammensetzung die Möglichkeit, Handlungskompetenzen zu erlangen und diese im täglichen Miteinander umzusetzen und auszubauen und die bereits erworbenen Fähigkeiten durch die Vermittlung an Jüngere zu vertiefen. Auch wenn wir dem Prinzip „*Kinder lernen von Kindern*“ viel Raum geben, gibt es natürlich auch altershomogene Angebote, gerade um den Älteren den Raum und die Ruhe zu bieten, die sie brauchen. Die familienähnliche Struktur der Gruppen bietet den Kindern Sicherheit und Kontinuität. Der Respekt vor dem Anderen, gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Solidarität, aber auch Abgrenzung gegen Andere, Kritik- und Konfliktfähigkeit werden durch die Erfahrung in einer familienähnlichen Gruppensituation gelernt, angewandt und reflektiert.

3.2.1. Aufnahme

Der *Campus Pänz e.V.* nimmt Kinder aller Nationalitäten und aller Konfessionen ab einem Alter von drei Jahren auf. Er ist politisch neutral und verfolgt keine bestimmte weltanschauliche Richtung.

Nach dem KiBiz dürfen Kinder, die bis zum 1. November des jeweiligen Kindergartenjahres das dritte Lebensjahr vollenden, im August, d.h. mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres, aufgenommen werden. Die Auswahl erfolgt durch den Vorstand und die Leitung anhand folgender Kriterien: die Kinder müssen vom Alter und Geschlecht in die bestehende Gruppe passen. Die Eltern müssen sich gut mit dem Kindergarten-Leitbild identifizieren können und bereit sein, sich für die Elterninitiative zu engagieren. Vorrang bei der Auswahl haben Kinder, deren Geschwister *Campus Pänz e.V.* besuchen oder

besucht haben, die im Stadtteil Lindenthal wohnen und Kinder von Studenten, Doktoranden und Universitätsangehörigen.

Die Anmeldung für einen Platz bei *Campus Pänz e.V.* erfolgt über das Onlineportal „Little Bird“ der Stadt Köln (<https://portal-koeln.little-bird.de/>). Nach Registrierung und Anmeldung bei „Little Bird“, nehmen Sie entweder mit uns Kontakt auf oder aber wir kontaktieren Sie und vereinbaren mit Ihnen einen Kennenlerntermin, erst nach diesem Termin ist die Anmeldung vollständig und kann bei der finalen Auswahl berücksichtigt werden.

Es besteht auch die Möglichkeit vor Online-Anmeldung bei „Little Bird“ einen persönlichen Eindruck von unserer Kita zu erhalten. Jeweils freitags ab 15:00 Uhr kann man – unter vorheriger Terminabsprache mit der Kita-Leitung – die Kita und einen Teil unseres Teams persönlich kennenzulernen.

Nach erfolgreicher Anmeldung erfolgt ggfs. eine persönliche Einladung durch den Vorstand zur finalen Auswahl. Die verbindliche Aufnahme erfolgt mit der schriftlichen Zusage unsererseits sowie der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages durch den Vorstand des *Campus Pänz e.V.* und den/die Personensorgeberechtigten.

3.2.2. Tagesablauf

Wir vermitteln den Kindern im Tagesablauf eine feste Struktur. Sehr vereinfacht kann der Tagesablauf wie folgt dargestellt werden:

Nach der Bringzeit bis 9:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum Frühstück mit anschließendem Zähneputzen. Je nach Wochentag finden ab 10:00 Uhr geführte Angebote wie Turnen, musikalische Früherziehung, Stuhlkreis, Vorschule oder freies Spiel statt. Um 12:00 Uhr gibt es das von unserer Köchin frisch zubereitete Mittagessen, danach ist meist Zeit für das Freispiel draußen. Nach der ersten Abholzeit zwischen 14:15 Uhr und 14:30 Uhr gibt es geführte Angebote wie Malen, Basteln, Backen, oder Experimente. Nach dem Nachmittagssnack ist ab 16:00 Uhr die zweite Abholzeit, begleitet von Angeboten zum Freispiel und Vorlesen.

3.2.3. weitere inhaltliche Einzelfragen

In diesem Kapitel wollen wir anhand von einigen konkreten Beispielen verdeutlichen, wie wir unsere Erziehungsziele umsetzen:

3.2.3.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase nimmt für die Kinder, deren Eltern und die Erzieher/innen einen hohen Stellenwert ein.

Schon vor der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung werden individuelle Elterngespräche geführt, damit sich die Erzieher/innen bereits im Vorfeld ein Bild von dem Kind und den Eltern machen können. Dies erleichtert allen Beteiligten den Einstieg in diesen neuen Lebensabschnitt.

Ebenfalls vor der eigentlichen Aufnahme des Kindes bietet unser Kindergarten sogenannte *Eingewöhnungszeiten* an, in denen die Kinder und Eltern vorab die räumlichen Gegebenheiten erkunden und die Erzieher/innen sowie die anderen Kindergartenkinder kennenlernen können. Diese Zeiten werden individuell mit den jeweiligen Familien abgesprochen. So wird ein individueller und vertrauensvoller

Übergang in den Kindergarten aufgebaut und eventuellen Trennungsängsten frühzeitig entgegengewirkt.

Die eigentliche Eingewöhnung beginnt dann zum Aufnahmedatum des Kindes und wird für jedes Kind – je nach seinen Bedürfnissen – individuell gestaltet. Schon in der Eingewöhnungszeit erfolgt die Orientierung am strukturierten Tagesablauf um den Kindern, z. B. durch wiederkehrende Rituale, ein gewisses Maß an Sicherheit zu bieten. Die Anpassung an den Tagesablauf erfolgt während der Eingewöhnung jedoch behutsam und über einen längeren Zeitraum, immer in Absprache mit den Eltern, z. B. bei den Abholzeiten.

Der Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sind gewünscht und nehmen einen wichtigen Punkt in der Eingewöhnungsphase ein.

3.2.3.2. Gesunde und ausgewogene Ernährung

Der Kindergarten ist eine Lebenswelt, in der die gesundheitliche Entwicklung von Kindern frühzeitig beeinflusst werden kann. Mit gezielten Maßnahmen zur Förderung eines gesunden Lebensstils können Störungen des Essverhaltens entgegengewirkt und Erkrankungen vorgebeugt werden. Der *Campus Pänz e.V.* verfügt über die Besonderheit, dass er eine Köchin beschäftigt. Diese bereitet abwechslungsreich und weitgehend nach den Grundsätzen biologischer Vollwertkost das Mittagessen frisch für die Kinder zu. Das Frühstück und der Nachmittagsimbiss werden von den Erziehern/innen und den Kindern gemeinsam zubereitet. Etwaige Allergien und glaubensspezifische Ernährungsgewohnheiten eines Kindes in Bezug auf bestimmte Nahrungsmittel werden selbstverständlich von uns berücksichtigt.

3.2.3.3. Gestaltung einer Schlüsselsituation: Mittagessen

Die Erzieher/innen decken gemeinsam mit den Kindern den Tisch, stellen also Teller, Besteck und Gläser hin. Für den Kinder-Tischdienst gibt es ein Whiteboard, ähnlich dem Dienstplan der Erzieher/innen. Pro Kind gibt es ein Foto mit Magnet, das in die Platzhalter der entsprechenden Wochentage und Tische verschoben wird. Das Ritual gibt dem Tagesablauf eine Struktur und dem Kind so einen sicheren Rahmen.

In der Mittagszeit sind meist alle müde und angespannt, das Mittagessen wird daher in einer ruhigen Atmosphäre, in beiden Räumen, eingenommen. In dieser Phase können die Kinder zur Ruhe kommen. Während des Essens üben die Kinder, mit Besteck umzugehen und für die Sauberkeit des eigenen Platzes zu sorgen. Darüber hinaus werden die Tischsitten vertieft und zugleich die Feinmotorik sowie die Gesundheitserziehung gefördert. Das Kind kann sich mit seinem Sitznachbarn unterhalten und austauschen; dadurch wird die soziale Kommunikation geübt. Sind alle Kinder mit dem Essen fertig, wird gemeinsam aufgeräumt.

3.2.3.4 Körperpflege, Hygiene und Sauberkeitserziehung

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln und bestimmte Handlungen und den Umgang mit ihrem eigenen Körper als selbstverständlich betrachten. Sie lernen, dass es hygienisch wichtig und angenehm ist, sauber zu sein.

Die Kinder lernen anhand sich wiederholender Rituale im Alltag beispielsweise den Ablauf des Toilettengangs, das Händewaschen nach dem Toilettengang, vor den Mahlzeiten oder nach dem Spielen draußen, die Zahnpflege nach den Mahlzeiten sowie selbstständiges Aus- und Anziehen.

Neu aufgenommene Kinder, die gerade drei Jahre alt geworden sind und noch nicht ganz trocken sind, werden in der Sauberkeitserziehung unterstützt, auch unter Mithilfe der Eltern zu Hause. Es wird auf die Signale der Kinder geachtet, und sie werden darin unterstützt, es bald ohne Windel allein zu schaffen.

3.2.3.5. Feste und Veranstaltungen

Dem Jahreslauf entsprechend wird unser Kindergarten dekoriert. Jahreszeitliche Feste wie Weihnachten, Ostern, St. Martin, Karneval und Sommerfeste werden in unseren Räumlichkeiten gemeinsam gefeiert.

Wir feiern mit den Kindern St. Martin um den 11.11. herum und basteln hierfür vorab mit den Kindern eigene Laternen. Gemeinsam mit einem nahegelegenen Kindergarten gehen Kinder, Eltern und Erzieher/innen den Martinszug um den Clarenbach-Kanal. Danach gibt es eine heiße Suppe sowie Weckmänner, und die Kinder singen einige Lieder vor.

In der Weihnachtszeit wird ein Adventskalender aufgehängt. Die Kinder lernen Weihnachtslieder, und es werden Adventsgeschichten vorgelesen. Kurz vor der Weihnachtspause wird mit den Kindern und Eltern ein kleines Weihnachtsfest gefeiert.

Zum Ende des Kindergartenjahres werden die Schulkinder mit einer Feier verabschiedet. Auch hierzu sind die Eltern herzlich eingeladen. Die Schulkinder bekommen ihre Bilder- und Vorschulmappe, ihr „Abgangszeugnis“ und eine selbst gebastelte Schultüte. Die Kinder zeigen für die Eltern eine kleine Aufführung.

Selbstverständlich werden bei den *Campus Pänz* auch Kindergeburtstage, Karneval und Ostern gefeiert.

3.2.3.6. Schwierigkeiten und Entwicklungsprobleme

Für Fragen, Anregungen und Kritik, etwa hinsichtlich pädagogischer Probleme oder solcher, die die Einrichtung betreffen, bieten die Erzieher/innen Elterngespräche an. In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt. Ansonsten können jederzeit sowohl mit der Leitung als auch mit den Vorstandsmitgliedern Termine zu Einzelgesprächen vereinbart werden.

Im täglichen Umgang gehen unsere Erzieher/innen auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder ein. Schüchterne und kontaktarme Kinder erhalten Anregungen und werden in Spiele einbezogen.

Die Kinder dürfen jederzeit zu den Erziehern/innen auf den Schoß kommen und Trost suchen. Die Entscheidung, wann sie es wollen, liegt bei den Kindern.

3.3. Die Erzieher/innen

3.3.1. Das Selbstverständnis der Erzieher/innen

Unser pädagogisches Konzept stellt konkrete Anforderungen an die Erzieher/innen. Ihr pädagogisches Können beweisen sie in der Balance, dem Kind mit ihrem Wissen helfend zur Seite zu stehen, zugleich aber den Kindern Raum zu geben, ihr Leben mitzuplanen und mitzugestalten.

Unsere Erzieher/innen wollen für die Kinder Wegbegleiter und Fürsprecher sein. Ziel ist es, den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und in der sie sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Die Kinder werden entsprechend ihren Bedürfnissen gefördert. Unsere Erzieher/innen sind kompetente Partner in kindlichen Forschungsprozessen. Die Anerkennung der Selbstständigkeit der Kinder ist die Grundlage des pädagogischen Handelns. Prozesse der Verständigung zwischen Kindern und Erzieher/innen stellen sicher, dass die Erwachsenen wahrnehmen und berücksichtigen, was Kinder in ihre Bildungsphasen einbringen können. Wahrnehmendes und entdeckendes Beobachten bilden einen wesentlichen Teil des professionellen Handelns.

3.3.2. Unser Team/ Professionelle Anforderungen

Zu unserem Team gehören drei Erzieherinnen und ein Erzieher. Hauptverantwortlich für die Organisation und inhaltliche Fragen ist die Leiterin der Kindertagesstätte. Sie stimmt sich hierbei mit dem Vorstand ab.

Weiterhin beschäftigen wir eine Musikpädagogin, eine Köchin und Reinigungskräfte sowie mehrere flexibel einsetzbare Honorarkräfte, die die Erzieher/innen in Bedarfsfall unterstützen können. Diese Mitarbeiter/innen sind stets Ansprechpartner für die Kinder und Bestandteil des Kindergarten-Alltags.

3.3.3. Qualifikation

Das Team der Erzieher/innen trägt mit seinem pädagogischen Handeln Verantwortung für alle Kinder dieser Einrichtung. Unsere Erzieher/innen haben die Erzieherausbildung absolviert. Ergänzungskräfte gibt es nicht.

Unsere Erzieher/innen halten sich fachlich durch Bücher, Zeitschriften, Internet, Veröffentlichungen und Bildungsmessen über die neuesten Erkenntnisse der pädagogischen Arbeit auf dem Laufenden. Der Vorstand unterstützt sie dabei, sich, insbesondere durch anerkannte Bildungsträger, fortzubilden. In Absprache mit der Leitung und dem Vorstand können unsere Erzieher/innen Weiterbildungsmaßnahmen und Fortbildungen wahrnehmen.

Die Erzieher/innen arbeiten miteinander, reflektieren ihre Arbeit sowohl im Team als auch mit den anderen Einrichtungen und lernen dabei voneinander. Zusätzlich wird die konstruktive und kooperative Zusammenarbeit durch regelmäßige Teamsitzungen gefördert.

3.3.4. Personalführung

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sind in der Stellenbeschreibung für jedes Teammitglied schriftlich geregelt. Die Kindergarten-Leiterin und der Vorstand führen mit dem ausgebildeten Personal Qualifikationsgespräche durch und eruieren den Fortbildungsbedarf.

3.3.5. Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und Leitung

Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und Leitung sind schriftlich in einem Organigramm festgehalten, welches beim Vorstand eingesehen werden kann.

3.3.6. Dokumentation

Unser Team legt besonderen Wert auf die Dokumentation der Entwicklung der Kinder. Von jedem Kind existiert eine Bildungsdokumentation in einem Ordner, in dem ganz entscheidende Entwicklungsschritte festgehalten werden. Es werden regelmäßige Beobachtungen für jedes Kind aufgezeichnet. Diese sind dann Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

3.3.7. Zusammenarbeit des Teams

Den Erzieher/innen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, denn nur so können die Erzieher/innen auf die Kinder bei ihrer Entwicklung positiv einwirken. Die Familie ist ein wichtiger Bezugspunkt der pädagogischen Arbeit. Die Bildungsprozesse der Kinder werden durch Dokumentationen sichtbar gemacht und mit den Eltern ausgetauscht. Eltern werden so an den Denk- und Handlungsprozessen der Kinder beteiligt.

3.4. Eltern

3.4.1. Mitarbeit der Eltern

Teil unseres Konzeptes ist die aktive Mitwirkung der Eltern. Elternarbeit ist bei uns nicht nur erwünscht, sondern verpflichtend. Durch die Mitgliedschaft im Verein *Campus Pänz e.V.* bestehen Gestaltungsmöglichkeiten und Einflussnahme auf den Lern- und Lebensalltag der Kinder.

In Form von Vorstandsarbeit haben interessierte und engagierte Eltern die Möglichkeit, an der Gestaltung der Kindertagesstätte teilzuhaben und die Einrichtung nach außen zu repräsentieren. Aber auch die Eltern, die nicht im Vorstand mitarbeiten, haben die Möglichkeit, unseren Kindergarten aktiv mitzugestalten. So werden Instandhaltungsarbeiten und Reparaturarbeiten, Renovierungsarbeiten und Kochdienste bei Ausfall der Köchin, Einkäufe und Anschaffungen von den Eltern in Form von Elterndiensten übernommen, welche für die Eltern verpflichtend sind.

Die gemeinsame Durchführung von Aktionen, Festen und Ausflügen ermöglicht einen intensiven Kontakt untereinander. Die Elternarbeit verlangt Einsatzfreude und Offenheit, gibt jedoch auch die Möglichkeit, Erfahrungsräume und Handlungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Durch das Miteinander von Eltern, Kindern und Erzieher/innen wird die familiäre Atmosphäre bei den *Campus Pänz* gefördert und unterstützt.

3.4.2. Elternabende / Mitgliederversammlungen

Elternabende finden meist zwei Mal im Jahr statt. Die Teilnahme ist erwünscht und über die Elternmitarbeit hinaus sinnvoll. Sie gewährleistet, über alle aktuellen Themen und Diskussionsprozesse informiert zu werden. Die Eltern können im Vorfeld für sie interessante und wichtige Themen mitbestimmen.

4. Campus Pänz

4.1. Die Geschichte der Campus Pänz

Unsere Kindertagesstätte besteht, damals mit dem Namen *KiTa PH e.V.*, seit Juni 1968. Sie wurde von Studenten der Pädagogischen Hochschule (heute Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln) gegründet. Sie war dem Studentenwerk der Stadt Köln angeschlossen.

Am 1. November 1975 gründete sich die Elterninitiative *Kindertagesstätte PH e.V.* Sie ist seitdem dem Dachverband des Paritätischen – früher Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) – angeschlossen. Seit dem 2. Juli 2014 lautet der Name unserer Kindertagesstätte *Campus Pänz e.V.*

4.2. Die Campus Pänz

In einer Gruppe mit 20 bis 21 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren arbeiten die Erzieher/innen in enger Kooperation mit den Eltern zum Wohle unserer Kinder zusammen.

4.2.1. Öffnungszeiten

Wir bieten umfassende Betreuungszeiten montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:45 Uhr.

Unsere Einrichtung bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr und zumeist die letzten drei Wochen der Schul-Sommerferien geschlossen. Weitere Schließungstage, wie z. B. Brauchtumstage (Rosenmontag) oder Desinfektionstage, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

4.2.2. Präsenzzeit

Der Besuch der Einrichtung ist freiwillig, die pädagogische Arbeit ist jedoch so angelegt, dass sie einen regelmäßigen Besuch des Kindes erfordert. Die Kinder sollten die Einrichtung deshalb regelmäßig besuchen.

4.2.3. Bring- und Abholzeiten

Durch flexible Bring- und Abholzeiten haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuung Ihres Kindes an ihre eigenen Vorlesungs- oder Arbeitszeiten anzupassen. Gebracht werden sollten die Kinder zwischen 07:30 und 09:00 Uhr, abgeholt entweder zwischen 14:15 und 14:30 Uhr oder von 16:00 bis 16:45 Uhr. Freitags besteht eine flexible Abholzeit von 14:15 bis 16:45 Uhr.

Die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten ist verpflichtend, um den Kindern einen strukturierten Tagesablauf und eine optimale Kontaktaufnahme mit den anderen Kindern und Erziehern/innen zu ermöglichen. Für die Aktivitäten am Vormittag und nach der ersten Abholzeit brauchen die Kinder Zeit, um sich vorzubereiten und sich auf die Aktivität einzulassen. Ein ständiges Kommen und Gehen bringt viel Unruhe in die gesamte Gruppe und sollte auf Ausnahmen, z. B. Arztbesuche, beschränkt bleiben.

4.2.4. Krankheiten und Unfälle

Bei Erkrankung des Kindes, z. B. Grippe, Erkältungen, Husten, ansteckenden Kinderkrankheiten, Durchfall, Erbrechen etc., kann die Tageseinrichtung nicht besucht werden. Die Eltern sind verpflichtet, etwaige Erkrankungen, insbesondere Infektionskrankheiten des Kindes, anzuzeigen. Bei Abschluss des

Betreuungsvertrages wird den Personensorgeberechtigten das Merkblatt „Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. § 34 Abs. 5 S.2 Infektionsschutzgesetz (IfSG)“ ausgehändigt. Mit ihrer Unterschrift bestätigen sie, dass sie das Merkblatt zur Kenntnis genommen haben und die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen einhalten werden.

Erkrankt das Kind während des Kindergarten-Besuchs, werden die Eltern umgehend telefonisch informiert, damit es abgeholt wird. Es liegt im Ermessen der Kindergartenleitung zu bestimmen, wann ein Kind abgeholt werden muss. In Notfällen wendet sich das Personal an den nächsten oder den auf der Karteikarte des Kindes vermerkten Kinderarzt bzw. das nächstgelegene Krankenhaus.

Den Kindern dürfen während des Besuchs der Kindertagesstätte von den Erziehern/innen keine Medikamente verabreicht werden. Ausnahmeregelungen können für Kinder mit chronischen Erkrankungen schriftlich getroffen werden.

4.2.5. Abmelden

Die Eltern werden gebeten, Abwesenheiten wegen Krankheit, Ferien oder aus anderen Gründen möglichst frühzeitig zu melden. Abmeldungen wegen Krankheit müssen bis spätestens 9:00 Uhr des Tages erfolgen.

4.2.6. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz

Die Aufsicht über die Kinder auf dem Hin- und Rückweg zu unserer Einrichtung obliegt der Verantwortung der Eltern oder der beauftragten Personen. Die Aufsichtspflicht der Einrichtung beginnt mit der Übernahme des Kindes durch das pädagogische Personal und endet bei der Abholung mit der Übergabe an die Personensorgeberechtigten.

Die Absicherung des Kindes gegen Risiken mittels einer Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung obliegt den Eltern. Für Beschädigungen, die das Kind verursacht oder den Verlust von persönlichen Wertgegenständen haftet der Verein nicht. Während des Besuches des Kindergartens und auf den Wegen von und zu gemeinsamen Kindergarten-Veranstaltungen ist das Kind bei der Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen gesetzlich unfallversichert.

4.2.7. Räumliche Gegebenheiten

Optimale Räume haben Anregungs- und Aufforderungscharakter, ohne eine Reizüberflutung zu bewirken. Kinder können in einer ansprechend gestalteten Umgebung ihren Interessen nachgehen, Themen formulieren und darüber mit den Erziehern/innen ins Gespräch kommen. Räume sollen die Kinder einladen, eigene Erfahrungen zu machen, zu experimentieren, zu spielen, eigene Geschichten zu erfinden, ihrem Drang nach Selbstbestimmung und Selbständigkeit zu folgen, Kontakte aufzunehmen usw.

Unser Kindergarten soll keine Insel sein, sondern vielmehr Bezug zur Umgebung entwickeln. Als Bildungseinrichtung sind wir offen für das Gemeinwesen, und für unseren Stadtteil. Die Arbeit in der Kindertagesstätte steht dabei in Wechselwirkung mit der Umgebung, der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Die Erfahrungen der Kinder mit Kunst und Kultur, Verkehr und Kommunikation, Handwerk und Gewerbe, Bildung und Forschung, Gesundheit und Schulwesen realisieren sich sowohl in dem Austausch von Personen und Orten außerhalb unseres Kindergartens als auch in dem Hineinholen von Repräsentanten dieser Bereiche. Die Kinder lernen „ihren“ Stadtteil durch Einkaufen,

Besichtigungen, Besuche und Exkursionen kennen. Auch durch gelegentliche Bus- und Straßenbahnfahrten zu unterschiedlichen Orten erkunden sie die weitere Umgebung der Kindertagesstätte.

4.2.7.1. Innenräume

Unsere Einrichtung besteht aus drei Räumen, die den Kindern ausreichend Platz für ihre Aktivitäten bieten: der Kindergarderobe, von der aus das Büro und die Kindertoilette zu erreichen sind, dem großen Spielzimmer und dem Gruppenraum mit Küche. Vom Spielzimmer aus, das in Bauecke, Leseecke und Gruppentische mit diversen Spiel- und Bastelmöglichkeiten unterteilt ist, gelangen die Kinder in unseren Garten mit Klettergerüst, Rutsche und Sandkasten. Im hinteren Gruppenraum befindet sich unser Traumhaus, ein großes Holzhaus, in das sich unsere Kinder nach dem Mittagessen zur Märchenstunde und zum Schlafen zurückziehen können. In diesem Raum befinden sich auch die Puppen- und Kochecke sowie Mal- und Basteltische.

Die Räume sind so eingerichtet, dass sie dem Bewegungsdrang der Kinder, dem Bedürfnis, sich zurückzuziehen, dem Bedürfnis, Kreativität auszuleben und dem Bedürfnis, sich im Freispiel auszudrücken, gerecht werden und kurzfristig umgestaltet werden können. In der Küche werden die Mahlzeiten täglich von der Köchin frisch zubereitet, wobei die Kinder gelegentlich zusammen mit den Erziehern/innen selbst Hand anlegen können. Weiter steht dem Personal ein Zimmer als Büro, Besprechungs- und Pausenraum zur Verfügung.

4.2.7.2. Außengelände

Unser Kindergarten verfügt über ein eigenes, eingezäuntes Außengelände. Hier steht ein Klettergerüst auf einem riesigen Sandkasten. Um dem Bewegungsdrang gerecht zu werden, sind die Kinder täglich mit den Erziehern/innen auf dem Außengelände oder unternehmen Ausflüge zum nahe gelegenen Clarenbach-Kanal oder zum Spielplatz am Karl-Schwering-Platz, beides in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Vor einigen Jahren wurde auf dem Außengelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln das „Unser KinderGrün“ angelegt, ein Garten, den unsere Kindergartenkinder zusammen mit den Erziehern/innen und den Damen und Herren von *Unser CampusGrün e.V.* zum Pflanzen und Ernten nutzen.

4.2.7.3. Zusätzliche Räume

Zweimal in der Woche findet Turnen in den Sporthallen der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Einmal in der Woche kommt eine Musikpädagogin, die einen separaten Raum in der Humanwissenschaftlichen Fakultät nutzt und den Kindern musikalische Früherziehung anbietet.

Zusätzlich zur Kindertoilette innerhalb der Räumlichkeiten des *Campus Pänz e.V.* befindet sich eine weitere Toilette auf dem Hausflur der Humanwissenschaftlichen Fakultät direkt gegenüber den Kitarräumen zur alleinigen Nutzung unserer Einrichtung.

4.2.8. Erreichbarkeit

Unser Kindergarten befindet sich in einer verkehrsberuhigten Lage umgeben von grünen Wiesen und diversen Spielmöglichkeiten – eine ideale Umgebung für Ausflüge, Fußballspielen und Naturerfahrung direkt vor der Haustür.

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät im Erdgeschoß neben der Cafeteria. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn-Linie 1 und 7 Haltestelle Melaten oder mit dem Bus 136 Haltestelle Karl-Schwering-Platz) ist unsere Einrichtung gut erreichbar.

4.3. Der Verein als Träger

Die Trägerschaft der *Campus Pänz* liegt in den Händen der Mitglieder des Vereins „*Campus Pänz e. V.*“. Der Träger wird vom dem Vorstand repräsentiert, der von den Mitgliedern gewählt wird. Der Verein fördert die Weiterentwicklung der Arbeit in der Kindertageseinrichtung und fördert den Dialog mit allen, die Erziehungsaufgaben zu lösen haben. Die Elterninitiative *Campus Pänz e.V.* ist Mitglied in „Der Paritätische Nordrhein-Westfalen“.

4.4. Mitgliedschaft im Verein

Als Elterninitiative ist die Mitarbeit und Mitgliedschaft der Eltern unerlässlich. Beide Elternteile eines Kindergartenkindes müssen Mitglied des Vereins sein. Die Mitgliedschaft im Verein ermöglicht nicht nur die persönliche und finanzielle Unterstützung, sondern gibt den Eltern auch Informations- und Mitbestimmungsrechte auf den meist zwei Mal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen.

4.5. Kündigung der Mitgliedschaft und Betreuung

Die Mitgliedschaft im Verein *Campus Pänz e.V.* erlischt mit der Kündigung des Betreuungsvertrages. Der Betreuungsvertrag wird für die Dauer des laufenden Kindergartenjahres geschlossen und verlängert sich um ein weiteres Kindergartenjahr bis zum Eintritt der Schulpflicht, wenn er nicht fristgemäß gekündigt wird. Eine Kündigung des Betreuungsvertrages durch die Eltern ist grundsätzlich nur zum Ende des jeweiligen Kindergartenjahres möglich. Die Kündigung muss schriftlich gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten erfolgen. Das Recht, den Vertrag außerordentlich zu kündigen, bleibt unberührt. Einzelheiten werden im Betreuungsvertrag und der Vereinssatzung geregelt. Der Trägerverein kann den Betreuungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von einem Monat kündigen, wenn das Kind in der Einrichtung nicht angemessen gefördert werden kann, wenn ein regelmäßiger Besuch der Einrichtung durch das Kind nicht mehr erfolgt, wenn ein Fehlen des Kindes länger als vier Wochen ohne Angaben von Gründen vorliegt, wenn eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten nicht mehr möglich ist oder wenn die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Trägerverein nicht oder wiederholt nicht fristgemäß nachkommen.

4.6. Vorstand

Das geschäftsführende Gremium der *Campus Pänz* ist der Vereinsvorstand. Er konstituiert sich aus Aktivmitgliedern des Vereins und wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Leitung der *Campus Pänz* ist direkt dem Vorstand unterstellt. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und besteht aus fünf Personen.

- 1. Vorsitzende/r und 2. Vorsitzende/r haben die Vermittlerrolle zwischen Personal und Eltern, Einrichtung und Öffentlichkeit. Sie führen Einstellungsgespräche, Aufnahmegespräche neuer Kinder und Mitglieder.
- Der/ die Finanzreferent/-in ist verantwortlich für die Abrechnung der laufenden Betriebskosten.
- Der/ die Personalreferent/-in rechnet die Personalkosten ab und ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter. Er/ sie nimmt an Einstellungsgesprächen teil und ist für die Verträge der Mitarbeiter zuständig.
- Der/ die Schriftführer/-in dokumentiert und protokolliert die Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Elternabende und achtet auf die Erfüllung formeller Voraussetzungen.

Der Vorstand kommt in etwa alle 6 Wochen zusammen, um über aktuelle und konzeptionelle Themen zu beraten und zu entscheiden.

Die Vereinssatzung wurde letztmalig durch die Mitgliederversammlung am 05.07.2017 aktualisiert. Sie ist jederzeit auf der Website einsehbar.

4.7. Kosten und Finanzierung

Der gemeinnützige *Campus Pänz e.V.* wird aus Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz durch die Stadt Köln und durch Mitgliedsbeiträge der Eltern finanziert.

Die durch die Eltern zu entrichtenden Beiträge werden durch Beschluss der Mitgliederversammlung festgesetzt und sind im Betreuungsvertrag festgelegt. Die aktuellen Beiträge sind zudem auf der Website www.campus-paenz.de veröffentlicht.

Die monatlichen Kosten für einen Kita-Platz bei Campus Pänz e.V. setzen sich wie folgt zusammen:

- Elternbeitrag an die Stadt Köln (Die Höhe des zu entrichtenden Elternbeitrages an den Träger der öffentlichen Jugendhilfe, die Stadt Köln nach § 23 KiBiz, richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und der Länge der Betreuungszeit. Wir bieten ausschließlich 45-Stunden-Plätze an. Dieser Beitrag wird von der Stadt Köln per Bescheid erhoben.)
- Mitgliedsbeitrag Campus Pänz e.V. pro Elternteil
- Kitabeitrag pro Kind (z. B. anteilige Betriebskosten)
- Essenbeitrag pro Kind (Hiervon werden die Köchin und die täglich frischen Mahlzeiten finanziert.)

Die Mitarbeit der Eltern und die Vorstandsarbeit werden ehrenamtlich geleistet.